

# Epiphanie 2021

...εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα καὶ συμμετοχα τῆς ἐπαγγελίας ἐν Χριστῷ  
Ἰησοῦ διὰ τοῦ εὐαγγελίου.

Die Heiden sind Miterben, gehören zu demselben Leib und haben teil an der Verheißung in  
Christus Jesus durch das Evangelium. Eph 3,6

Was Paulus den Christinnen und Christen in Ephesus schreibt, ist in der damaligen Zeit spannend – und für viele Gemüter auch im wahrsten Sinne des Wortes aufregend: Die Heiden, also alle nichtjüdischen Menschen, haben Zugang zur Frohen Botschaft von Jesus Christus. Da gibt es keine ethnischen oder politischen Grenzen – das Evangelium spricht zu allen Menschen gleichermaßen! Das war für jüdische Ohren zunächst schwer zu begreifen, auch Paulus hat es ja erst lernen müssen, ebenso auch die Apostel in Jerusalem. Aber das ist es, was wir am heutigen Festtag feiern: Alle Menschen dürfen Gottes Heilsangebot hören und annehmen.

Das Heilsangebot Gottes hat einen Namen und ist eine konkrete Person: Jesus Christus. Und Ihn als das Heilsangebot Gottes nimmt ein liturgischer Text in den Blick, der seit langer Zeit die Antiphon zum Magnificat in der Vesper von Epiphanie ist:

Tribus miraculis ornatum diem  
sanctum colimus: hodie stella  
Magos duxit ad praesepeum:  
hodie vinum ex aqua factum est  
ad nuptias; hodie in Iordane a  
Iohanne Christus baptizari voluit, ut  
salvaret nos, alleluia.

Drei Wunder heiligen diesen Tag:  
Heute führte der Stern die Weisen  
zum Kind in der Krippe. Heute  
wurde Wasser zu Wein bei der  
Hochzeit. Heute wurde Christus  
im Jordan getauft, uns zum Heil.  
Halleluja.

Die Weisen, die vom Stern zur Krippe geführt werden, repräsentieren die Völker, die nunmehr zugelassen sind, die eingeladen sind, Gott zu suchen – und in Jesus Christus auch zu finden.

Das Wunder bei der Hochzeit zu Kana ist nach dem Johannesevangelium das erste Zeichen, das Jesus tut, und so offenbart er sich schon als derjenige, der in Gottes Kraft und Herrlichkeit gekommen ist und Macht und Autorität hat, den Menschen das Heil zu bringen und sie von ihren Verstrickungen in Schuld und Sünde zu befreien.

Die Taufe am Jordan zeigt eine andere Seite Jesu, nämlich seine Demut: er wird wirklich Mensch, nimmt auch das auf sich, dass er die Umkehrtaufe empfängt, obwohl er nicht umkehren muss. Aber indem er ganz und gar einer von uns wird und unsere Wege, auch die der Umkehr mitgeht, ist er uns nahe, wird er uns verstehbar, werden seine Worte und seine Taten uns zur Frohen Botschaft, zum Evangelium, durch das wir und alle Menschen Anteil haben an der Erlösung, die Gott uns schenken möchte, wie es Paulus den Ephesern geschrieben hat.